

drale in Krakau) und schuf zahlreiche kirchl. Wandmalereien, oft mit religiös-patriot. Inhalt (Krakau, Sosnowiec, Biecz, Wieliczka, Kalisz, Kalwaria Zebrzydowska). Das Interesse an der Landbevölkerung kam auch in seinen publizist. und literar. Werken zum Ausdruck („Piast“, „Noce letnie“, beide 1902). Sozial und polit. engagiert, war T. Mitbegründer der Ges. Poln. Künstler „Kunst“ (Towarzystwo Artystów Polskich „Sztuka“, 1897) und der Ges. für Angewandte Kunst (Towarzystwo Polska Sztuka Stosowana, 1901), Mitgl. der Wr. Secession (ab 1899), der Künstlergruppe Zero (ab 1908), der Poln. Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe) sowie Abg. zum RR (1911–18). Im 1. Weltkrieg setzte er sich vehement für die Unabhängigkeit Polens ein, wofür er posthum 1930 mit dem Unabhängigkeitskreuz ausgez. wurde. T. war Vorbild für die Figur des Gastgebers im berühmten Drama „Wesele“ von Stanisław Wyspiański. Seine Arbeiten befinden sich in den Nationalmus. in Krakau und Warschau sowie in Privatsmlgg.

L.: *Bénézit; Thieme-Becker; Polskie życie artystyczne w latach 1890–1914, ed. A. Wojciechowski, 1967, s. Reg.; Polskie życie artystyczne w latach 1915–39, red. ders., 1974, s. Reg.; L. Pośpiechowa, Twórczość literacka W. T., 1974; J. A. Nowobilski, Sakralne malarstwo ścienne W. T., 1994; ders., W. T., 1998; J. Dużyk, Sława, Panie Włodzimierzu, 1998; St. Kozakowska – B. Malkiewicz, Polish Painting from around 1890 to 1945, 1998; St. Krzysztofowicz-Kozakowska – F. Stolat, Historia malarstwa polskiego, 2000, s. Reg.; Enc. Krakowa, red. R. Burek, 2000; Enc. „Wesela“ Stanisława Wyspiańskiego, ed. R. Węgrzyniak, 2001; Künstlerkolonien in Europa, Nürnberg 2001, S. 524 (Kat.); Der neue Staat. Poln. Kunst 1918–39 ..., ed. R. Schuler – G. Gawlik, Wien 2003, S. 45 (Kat.); Wielka Enc. PWN 27, 2005; ABK, Wien; ABK, München, D.*

(T. Szybisty)

**Tettenborn** Friedrich Karl Frh. von, Offizier und Politiker. Geb. Gf.schaft Sponheim (D), 19. 2. 1778; gest. Wien, 9. 12. 1845. – Sohn eines markgräfl. bad. Oberförsters und einer Tiroler Gfn. – T., in Rastatt und am Mainzer Hof erzogen, stud. an den Univ. Göttingen und Jena und wollte den Beruf eines Forstmanns ergreifen. Um einer Rekrutierung durch die Heere der französ. Revolution zu entgehen, trat er 1794 als Kadett in die österr. Armee (Chevaulegerregt. 5) ein; 1795 Lt. Er blieb bis zum Ende der Herrschaft Napoleons I. ein wichtiger militär. Gegenspieler und entwickelte sich sehr bald zu einem ebenso mutigen wie überlegten Spezialisten des sog. kleinen Kriegs oder Partiegängerkriegs. T. befehligte i. d. F. sowohl reguläre als auch irreguläre kavallerist. Streitkräfte und nahm

an allen sechs Koalitionskriegen bis 1815 erfolgreich teil. Ein erster Höhepunkt seines Wirkens war 1805 als Rtm. – noch vor der Kapitulation – der Ausbruch mit Teilen der österr. Hauptarmee aus der französ. Umstellung bei Ulm. In Südböhmen konnte er der französ. Kav. nachhaltigen Widerstand leisten, die Bevölkerung im Raum Pilsen insurgieren und so die Auswirkungen der russ.-österr. Niederlage bei Austerlitz mindern, indem er die Bevölkerung vor feindl. Einquartierung und Requisition schützte. Dafür wurde ihm 1806 das Ritterkreuz des MMTO verliehen. Nach längerem Aufenthalt in Böhmen ging er mit →Karl I. Philipp Fürst zu Schwarzenberg, der T. bes. schätzte, als dessen Adj. und als Militärdiplomat nach St. Petersburg, dann nach Paris. T. nahm 1809 an der Schlacht bei Deutsch Wagram und dem darauf folgenden unentschiedenen Gefecht bei Znaim (Znojmo) teil und wurde noch auf dem Schlachtfeld von Erzhg. →Karl außer der Reihe zum Mjr. beim Husaren-Rgt. Gf. Radetzky 5 befördert. Als der Krieg Napoleons gegen Russland bevorstand, trat T. 1811 als Obstlt. in russ. Dienste, in das Korps des ehemaligen österr. und nunmehrigen russ. Gen. Ferdinand Frh. v. Winzingerode. Er zeichnete sich im Vormarsch der russ. Armee 1812 als Befehlshaber von Kosakenabt. bes. aus und besetzte im Jänner 1813 auch Königsberg (Kaliningrad). Nach dem Kriegseintritt Preußens an der Seite Russlands wurde T. Befehlshaber der „Deutschen Legion“, einer Einheit aus Kosaken und dt. Freischärlern (Kavalleristen der Lützow'schen Jäger). Er stieß zweimal handstreichartig nach Berlin vor und hielt im März 1813 feierl. Einzug in Hamburg, wo er die „Hanseatische Legion“ aufstellte. Sein größter Erfolg in dieser Zeit war jedoch ein Vorstoß hinter die französ. Front nach Kassel. Auf Schloss Ludwigslust konnte er als ersten Rheinbundfürsten Hg. Friedrich Franz I. v. Mecklenburg-Schwerin überzeugen, von Napoleon abzufallen. Im April 1813 wurde er dem nunmehrigen russ. Gen. Ludwig Georg Gf. v. Wallmoden unterstellt, auch dieser ein ehemaliger österr. Gen., der nach dem Kriegseintritt Österr. wieder in die österr. Armee zurückkehrte. T. blieb nun Befehlshaber in der Nordarmee der Großen Koalition gegen Napoleon und kämpfte gegen die Franzosen sowie gegen die mit dem Korsen verbündeten Dänen. Mitte Oktober 1813, wenige Tage vor der entscheidenden Schlacht bei Leipzig, kapituliert die Stadt Bremen vor T.s neu-